

MV steckt Millionen in den Bau neuer Radwege

Norden startet in die Fahrrad-Saison. Der Fahrradclub fordert mehr Sicherheit.

Von Simone Hamann

Rostock – 60 Kilometer neue Radwege sollen in diesem Jahr in Mecklenburg-Vorpommern entstehen. Das Land fördert den Bau von Radwegen an Bundes- und Landesstraßen mit insgesamt neun Millionen Euro. Im vergangenen Jahr waren es 13 Millionen Euro. „Die Investitionen in das Wegenetz bleiben auch 2011 auf hohem Niveau“, betont Verkehrsminister Volker Schlotmann (SPD). Radfahren in Mecklenburg-Vorpommern solle sicherer und für noch mehr Menschen attraktiver werden.

In diesem Jahr wird vor allem das Hinterland für Radfahrer erschlossen. So soll unter anderem ein Radweg an der Bundesstraße 198 zwischen Katzengrund und Canzow (Kreis Mecklenburg-Strelitz) gebaut werden. Freie Fahrt für Radfahrer verspricht das Verkehrsministerium noch in diesem Jahr zwischen Vietzen und Mirow (Kreis Mecklenburg-Strelitz) an der B 198 und an der B 106 von Ludwigslust bis zum Abzweig Weselsdorf (Landkreis Ludwigslust). „Der Bau von Radwegen kommt Schülern ebenso zugute wie Touristen oder Freizeitsportlern“, erklärt Schlotmann. Das Radwegenetz in MV umfasst bislang rund 7800 Kilometer. An mehr als 40 Prozent der Bundes- und 24 Prozent der Landesstraßen führt ein Radweg entlang. Acht Fernwege und 21 Rundkurse laden zu ausgiebigen Zweiradturen ein.

Der Radtourismus ist ein wichtiges Standbein für das Gastgewerbe. „38 Prozent aller Gäste steigen im Urlaub aufs Rad“, sagt Bernd Fischer, Geschäftsführer des Landes Tourismusverbandes. Jeder Radwanderer gebe im Schnitt 70 Euro pro Tag aus und bleibe mit knapp 10 Nächten länger als der Durchschnittstourist. Ein neuer Trend, das Elektrofahrrad, soll dem Radurlaub einen neuen Schub geben. „Mit den Akku-unterstützten Zweirädern fällt das Radeln deutlich leichter und ist damit auch für ältere Menschen attraktiv“, erklärt Fi-

scher. Mehrere Regionen, unter anderem Rügen und die Halbinsel Fischland-Darß-Zingst, treiben den Bau von Verleih- und Ladestationen voran. Die Strecke zwischen Berlin und Kopenhagen soll nach Angaben des Tourismusverbandes demnächst als erster E-Fernradweg ausgewiesen werden.

Die Anstrengungen lohnen sich. Mecklenburg-Vorpommern hat sich in diesem Jahr laut ADFC-Reiseanalyse den Spitzenplatz als beliebteste Radregion Deutschlands von Bayern zurückerobert können. Trotzdem hat der Allgemeine Deutsche Fahrradclub (ADFC) Verbesserungsvorschläge und fordert mehr Sicherheit für Radfahrer. „Die Qualität der Wege ist nicht befriedigend. Schwachstellen sind die Anschlüsse zwischen den Wegen, wo Radfahrer Straßen queren müssen. Mittellinseln wären eine gute Variante, um das Unfallrisiko zu minimieren“, meint Landesverbandschef Thomas Möller. Außerdem müssten die Poller von den Wegen entfernt werden. „Die sind eine permanente Gefahr, besonders für Radfahrer, die in Gruppen unterwegs sind.“

Unterwegs per Pedes

130 000 Euro kostet nach Angaben des Landesverkehrsministeriums der Bau eines Kilometers Radweg.

29 Prozent der Einwohner Mecklenburg-Vorpommerns fahren täglich mit dem Rad. Bundesweit sind es durchschnittlich nur 19 Prozent.

Die **Hansestadt Rostock** leistet sich seit kurzem einen Radwegewart, der mit Elektrofahrrad, Anhänger, Besen und Schaufel unterwegs ist. Bis 7. Oktober soll er das Radverkehrsnetz auf Schmutz, Wildwuchs sowie Schäden am Belag und an der Beschilderung kontrollieren. Nach Angaben des Fahrradclubs ADFC ist Rostock die erste Stadt Mecklenburg-Vorpommerns mit einem Radwegewart.



Atomkraftgegner sind gestern in Schwerin zu ihrem Protestzug quer durchs Land gestartet. Foto: Kettler

Anti-Atom-Treck zieht durchs Land

Schwerin – Aus Protest gegen die Atompolitik der Bundesregierung sind Kernkraftgegner über Ostern auf einem Treck quer durch Mecklenburg-Vorpommern zum Zwischenlager bei Lubmin. Gestern starteten sie in Schwerin auf Fahrrädern, mit Autos und Traktoren zu der rund 300 Kilometer langen Tour. Transparente, gelbe Flaggen und Papp-Eier mit dem Atomzeichen signalisieren das Anliegen der Teilnehmer: an den 25. Jahrestag

der Reaktorkatastrophe im Atomkraftwerk Tschernobyl zu erinnern und ihren Widerstand gegen einen Ausbau des Zwischenlagers Nord zu verdeutlichen. Etwa 170 Menschen hätten sich dem Anti-Atom-Treck angeschlossen, sagte Sprecher Felix Leipold.

Unmittelbar vor dem Start trafen sich rund 120 Menschen zu einer Kundgebung am Schweriner Schloss, dem Landtagssitz.

Freibäder starten in Saison

Rostock – Als eines der ersten Freibäder in MV startet das Rostocker Flussbad an der Warnow mit einem Tag der offenen Tür am 1. Mai in die Badesaison. Das Naturbad zählte im Vorjahr rund 19 000 Besucher und kann auch für private Feste gebucht werden. Das Seebad Stralsund öffnet nach einer umfangreichen Umgestaltung des Geländes zum 15. Mai seine Pforten. Seit Dezember 2010 arbeitet die Betreiber-gesellschaft nach eigenen Angaben an der Neueröffnung. In Greifswald erwartet das Strandbad Eldena ebenfalls ab dem 15. Mai seine Badegäste. In MV gibt es nur etwa ein halbes Dutzend Freibäder, dafür aber 2000 Seen und mehrere hundert Kilometer Ostsee- und Boddenküste.

Parks sollen schöner werden

Land investiert 6,1 Millionen Euro.

Schwerin – Das Land investiert in diesem Jahr 6,1 Millionen Euro in die staatlichen Gärten und Parks Mecklenburg-Vorpommerns. Der Großteil der Gelder kommt von der EU, wie das zuständige Bauministerium in Schwerin mitteilte. Unter anderem werden im Schlosspark Wiligrad bei Schwerin die Wege am Ufer des Sees und am Hang neu angelegt, neue Pflanzen gesetzt und der Uferbereich gesichert. Der Großteil der Arbeiten soll bis Ende 2013 abgeschlossen sein. Der Park von Schloss Bothmer in Klütz wird seit Februar saniert, die wesentlichen Arbeiten sollen bis Ende 2012 abgeschlossen sein.

Im Sommer beginnen im Schlossgarten Güstrow umfangreiche Arbeiten zur Wiederherstellung des

Renaissancegartens. Die Arbeiten sollen bis Ende 2013 abgeschlossen werden. „Die Sanierungsmaßnahmen werden das Erscheinungsbild des einzigen Renaissancegartens in Norddeutschland nachhaltig verbessern“, verspricht Bauminister Volker Schlotmann (SPD). Im Herbst sollen Sanierungsarbeiten im Schlossgarten Neustrelitz beginnen – bis Ende 2015 sollen unter anderem Wege neu angelegt und Neuanpflanzungen vorgenommen werden.

Ein Ende der Parksanierung ist in Hohenzieitz absehbar. Die 2008 begonnenen Arbeiten sollen im Sommer 2011 abgeschlossen sein, wie es hieß. Letzte Maßnahmen seien die Sanierung der Weinlaube und der Rosenlaube.

IN KÜRZE

Neues Forschungsschiff ab Juni im Dienst

Schwerin – Das neue Forschungsschiff des Leibniz-Instituts für Ostseeforschung Warnemünde (IOW) wird am 22. Juni in Dienst gestellt. Wie das Bildungsministerium in Schwerin mitteilte, soll am selben Tag in Warnemünde das bislang für die wehrtechnische Forschung genutzte Bundesmarine-Mehrzweckboot getauft werden. Namensgeberin ist Elisabeth Mann Borgese (1918-2002). Die Tochter von Katja und Thomas Mann hat sich zu Lebzeiten für den Schutz der Meere stark gemacht.

Kirchen erinnern an Folgen von Tschernobyl

Rostock – In MV wollen Christen am Dienstag mit mehreren Veranstaltungen an die Folgen des Reaktorunfalls im ukrainischen Tschernobyl vor 25 Jahren erinnern. Die Greifswalder Kirchengemeinden laden zu einer Andacht (18 Uhr) auf dem Marktplatz der vorpommerschen Hansestadt ein. In der Rostocker Petrikirche ist ein Gottesdienst (18.30 Uhr) geplant. Auf dem Alten Markt in Stralsund gibt es am Abend eine Gedenkveranstaltung (18 Uhr).

Wieder gute Auftragslage in der Baubranche

Schwerin – Die Baubranche in MV ist gut ins Jahr 2011 gestartet. Dank relativ milder Witterung in den ersten beiden Monaten gebe es Zuwächse beim Umsatz, beim Auftragseingang und auch bei der Beschäftigung im Vergleich zum Jahresbeginn 2010, wie der Landesbauverband mitteilte. Die Umsätze stiegen von 76 auf 116 Millionen Euro, die Auftragseingänge von 66 auf 78 Millionen in Betrieben mit mehr als 20 Beschäftigten.

1400 Unterschriften für neues Hiddenseer Zeltkino

Hiddensee – Mit einer Unterschriftenaktion machen sich Bewohner und Gäste der Insel Hiddensee für den Fortbestand des Zeltkinos stark. Die alte Konstruktion, die neue baurechtliche Anforderungen nicht erfüllte, existiert seit dem Vorjahr praktisch nicht mehr. Mehr als 1400 Hiddenseer und Gäste fordern von den Inselpolitikern mehr Engagement. Zu den Unterzeichnern gehören auch Prominente, wie der Leiter der Internationalen Filmfestspiele Berlin, Dieter Kosslick, und die Musikerin Barbara Thalheim.

Bauherren wollen gute Lage und Platz für Kinder

Mannheim/Schwerin – In keinem anderen Bundesland legen einer Umfrage zufolge Bauherren so viel Wert auf eine gute Lage der Immobilie wie in Mecklenburg-Vorpommern. 33 Prozent gaben bei einer Befragung durch den Baugeldvermittler HypothekenDiscount an, dass sie bei genügend Geld eher in eine tolle Lage investieren würden. Weniger Wert wird hingegen auf begehrtbare Kleiderschränke oder exklusive Ausstattungsstücke von Starchitekten gelegt.

Junge Parlamentarier diskutieren in Schwerin

Schwerin – Schwerin ist vom 27. April bis 1. Mai Gastgeber einer Sitzung des Europäischen Jugendparlaments. Zwölf Schülergruppen aus Deutschland diskutieren über die Zukunft der EU. Laut Staatskanzlei nehmen auch Delegierte aus Dänemark und Slowenien als Gäste teil. Ziel sei es, zwei Delegationen auszuwählen, die Deutschland auf internationalen Sitzungen des Parlaments in Zagreb und Istanbul vertreten.

130 statt 100 km/h: Land erhöht Tempolimit auf der A20

Bis zur Grenze nach Schleswig-Holstein rollt der Verkehr in Westmecklenburg künftig schneller. Hitzblasen bremsen Autos aber erneut.

Lüdersdorf – Die Schweriner Landesregierung hat das Tempolimit von 100 Kilometern pro Stunde auf der A 20 zwischen der Anschlussstelle Lüdersdorf (Landkreis Nordwestmecklenburg) und der Landesgrenze erhöht. Arbeiter tauschten die Tempo-100-Schilder unlängst gegen Verkehrszeichen aus, die eine Geschwindigkeit bis 130 Kilometern pro Stunde erlauben.

Damit ist die Gemeinde Lüdersdorf mit ihrer Forderung gescheitert, es beim alten Limit zu belassen. Die Kommunalpolitiker argumentieren, ein höheres Tempo bringe mehr Lärm und Schadstoffe und es sei nicht einzusehen, warum auf dem vier Kilometer langen Teil der A 20 nun andere Voraussetzungen

vorliegen sollen als 2002, dem Jahr des Planfeststellungsbeschlusses, der das Tempo auf 100 km/h begrenzte. Die Landesregierung führte dagegen „zahlreiche Beschwerden von Autofahrern“ und „eine höhere Leichtigkeit des Verkehrs“ ins Feld. Der Lüdersdorfer Bürgermeister Erhard Huzel (CDU) bedauert die Entscheidung: „Das Optimale ist leider nicht erreicht worden.“ Damit müsse die Gemeinde leben. Wichtig sei jetzt, dass die Geschwindigkeit beschränkt bleibe und überprüft werde, ob die Autofahrer das Limit einhalten.

Tempo 130 ist in Richtung Lübeck derzeit nur Theorie, denn wenige Tage nachdem die alten Tempo-100-Verkehrszeichen gegen

neue Tempo-130-Schilder ausgetauscht wurden, sind dort die alten wieder aufgestellt worden. Den Grund nennt Julia Hasse, Sprecherin des Verkehrsministeriums: „An



einigen Stellen der Fahrbahn haben sich Blasen gebildet.“ In Fahrtrichtung Rostock sei dies nicht festgestellt worden. Ursache für die seit Jahren immer wieder auftretenden „Hitzepickel“ im Frühjahr und Sommer: Feuchtigkeit verdampft unter der Asphaltdecke, die eine Baufirma 2005 auf den bundesweit bekannten „Brüllbeton“ goss.

Die 14 Kilometer lange Betontrasse zwischen Schönberg und der Landesgrenze hatte nach ihrer Freigabe im Dezember 2004 wegen überlauter Rollgeräusche für Schlagzeilen gesorgt. „Die Blasenbildung geht zurück“, sagt Hasse. Auf schleswig-holsteinischer Seite hat die Straßenbauverwaltung nicht mit den „Hitzepickeln“ zu

Greifswalder Forscher entdecken Protein für Antibiotika-Resistenz

Greifswald – Forscher der Universität Greifswald haben die Struktur eines Proteins entschlüsselt, das Bakterien resistent gegen bestimmte Antibiotika macht. Damit sei zum ersten Mal ein Resistenzmechanismus aufgeklärt worden,

noch bevor die klinische Anwendung eines Antibiotikums wirkungslos werde, sagte Projektleiter Winfried Hinrichs vom Greifswalder Institut für Biochemie.

Bei dem Protein handelt es sich den Angaben zufolge um das soge-

nannte Eiweiß Monooxygenase TetX, das Bakterien immun gegen Tetracyclin macht, ein Antibiotikum gegen viele Infektionen.

Diese Resistenz beruhe auf einem Enzym, das die Bakterien in die Lage versetze, medizinisch rele-

vante Substanzen gezielt abzubauen, sagte der Greifswalder Hinrichs. Die Entdeckung und dreidimensionale Darstellung des Proteins gelang den Wissenschaftlern in Kooperation mit kanadischen Forschern.

Anzeige

Lieber Herr Ministerpräsident Sellering,

Energiepolitik beginnt im Heizungskeller!

90 Prozent der Wärme wird aus fossilen Brennstoffen gewonnen, auch in Mecklenburg-Vorpommern.

Wir lösen Ihre Energieprobleme: www.german-pellets.de